

*Integration*

# *Curriculum für die Schulung von Kulturmittlerinnen und Kulturmittlern in Wegweiserkursen*

---



Bundesamt  
für Migration  
und Flüchtlinge

Dieses Curriculum, herausgegeben vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, bildet die Grundlage für Schulungen von Kulturmittlerinnen und Kulturmittlern in Wegweiserkursen. Das entsprechende Projekt wird gefördert aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds, kofinanziert durch den Bund.



**Kofinanziert von der  
Europäischen Union**

## **Abkürzungsverzeichnis**

**AMIF** Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds

**Aufnahmeeinrichtung** In diesem Dokument Sammelbegriff für Einrichtungen der Erstaufnahme (z. B. AnkER-Einrichtung, Ankunftszentrum, Landeserstaufnahmeeinrichtung) und Anlusseinrichtungen z. B. Gemeinschaftsunterkunft, dezentrale Unterbringung)

**BAMF** Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

**KM** Kulturmittlerinnen und Kulturmittler

**TN** Teilnehmende der WWK

**UE** Unterrichtseinheit(en)

**WWK** Wegweiserkurs

*Curriculum für die  
Schulung von  
Kulturmittlerinnen  
und Kulturmittlern  
in Wegweiserkursen*

---



# Inhaltsverzeichnis

## 1. Einführung in die Schulung und das Curriculum

1.1 Einleitung .....	6
1.2 Entstehung des vorliegenden Curriculums .....	7
1.3 Ziele der Schulung .....	8
1.4 Anforderungen an die Kulturmittlerinnen und Kulturmittler .....	9
1.5 Konzeption des Curriculums für die Schulung der Kulturmittlerinnen und Kulturmittler .....	10
1.6 Empfehlungen zum Vorgehen in der Schulung .....	12

## 2. Module

Modul 1: Das Lebensumfeld in der Aufnahmeeinrichtung und das Asylverfahren (8 UE) .....	14
Modul 2: Ziele und Inhalte der herkunftssprachlichen Wegweiserkurse (16 UE) .....	18
Modul 3: Methodik der Durchführung der herkunftssprachlichen Wegweiserkurse (16 UE) .....	20
Modul 4: Interkulturalität und Umgang mit Konflikten (8 UE) .....	24
Literatur .....	27

# 1. Einführung in die Schulung und das Curriculum

---

## 1.1 Einleitung

Regelmäßig kommen Menschen nach Deutschland, die hier Schutz suchen. Ein Teil dieser Menschen wird langfristig in Deutschland bleiben, andere werden nach einem bestimmten Zeitraum das Land wieder verlassen. Unabhängig von der jeweiligen Bleibeperspektive ist es wichtig, möglichst rasch nach der Ankunft Alltagsinformationen zu erhalten. Dieses lebenspraktische Orientierungswissen kann zu einem friedlichen und konstruktiven Zusammenleben in Deutschland beitragen.

Da ganz zu Beginn des Aufenthaltes in Deutschland die dazu notwendigen Deutschkenntnisse in der Regel noch nicht vorhanden sind, muss die Vermittlung dieser Informationen in der Herkunftssprache erfolgen. So kann über komplexe Inhalte wie Religion, Umgangsformen, Gleichberechtigung oder Meinungsfreiheit gesprochen werden, ohne dass die Teilnehmenden durch Sprachbarrieren in ihren Verstehens- und Ausdrucksmöglichkeiten eingeschränkt sind. All diesen Zielen tragen die sogenannten Wegweiserkurse (WWK) Rechnung.

Für die Vermittlung der Kursinhalte in der jeweiligen Herkunftssprache werden in den WWK Kulturmittlerinnen und Kulturmittler (KM) eingesetzt. Die KM kennen die Herkunftssprache und die Kultur der Kursteilnehmenden und verfügen in der Regel über eigene Migrationserfahrungen. Auf ihren Einsatz in den WWK werden die KM in einer eigens für sie entwickelten Schulung vorbereitet. Die Grundlage hierfür ist das vorliegende Curriculum.

## 1.2 Entstehung des vorliegenden Curriculums

Zwischen 2018 und 2024 wurden die WWK in einer Modellprojektphase in einzelnen Bundesländern aus Mitteln des Bundesministeriums des Inneren erprobt. Bayern machte im Jahr 2018 den Anfang, 2020 folgten Mecklenburg-Vorpommern, das Saarland und Schleswig-Holstein.

In der Anfangszeit, konkret in den Jahren 2018 bis 2021, lag die Schulung der KM in der Hand der vier Projektträger Bayern, Mecklenburg-Vorpommern, dem Saarland und Schleswig-Holstein. Hierbei handelte es sich um den Bayerischen Volkshochschulverband e. V., den Verein Diên Hông – Gemeinsam unter einem Dach e. V., das Diakonische Werk an der Saar gGmbH und den Landesverband der Volkshochschulen Schleswig-Holstein e. V. Jeder dieser Träger konzipierte und implementierte unabhängig voneinander eine eigene Schulung, die auf dem „Curriculum für herkunftssprachliche Wegweiskurse“ (WWK-Curriculum) beruhte. Mit den verschiedenen Schulungskonzepten verfolgte man das Ziel, unterschiedliche Herangehensweisen (z. B. hinsichtlich zeitlichem Umfang und inhaltlicher Schwerpunktsetzung) zu erproben.

Die vier Schulungskonzepte wurden evaluiert und Erfahrungswerte zusammengetragen<sup>1</sup>. Auf dieser Basis hat das Goethe-Institut e. V. eine Aggregation zu einem bundeslandübergreifenden Curriculum für die Schulung von KM vorgenommen, das ab 2021 in allen vier Bundesländern in der Modellprojektphase gleichermaßen zum Einsatz kam. Somit wurden erstmalig einheitliche und vergleichbare Standards geschaffen.

Seit 2026 gibt es WWK in 14 Bundesländern. Im Zuge dieser regionalen Ausdehnung hat sich das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) entschieden, zentrale qualitätssichernde Aufgaben in einem bundeslandübergreifenden Projekt zu bündeln. Die KM werden seitdem nicht mehr in den jeweiligen Landes-WWK-Projekten geschult, sondern es gibt einen Projektträger, der sich bundesweit um diese Aufgabe kümmert:

Der Deutsche Volkshochschul-Verband (DVV) e. V. führt zu diesem Zweck ein entsprechendes Projekt mit europäischen Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) durch, kofinanziert durch den Bund.

Die 2026 erfolgten Veränderungen in der WWK-Landschaft hat das BAMF zum Anlass genommen, das „Curriculum für die Schulung von Kulturmittlerinnen und Kulturmittlern in Wegweiskursen“ noch einmal weiterzuentwickeln.

Die vorliegende Fassung ist die verbindliche Grundlage für alle Schulungen, in denen KM auf ihren Einsatz in den WWK vorbereitet werden.

---

1 siehe Syspons (2020)

### 1.3 Ziele der Schulung

Das Curriculum für die Schulung von KM formuliert die wesentlichen Ziele der Schulung im Sinne von Kompetenzen (Fähigkeiten, Kenntnisse, Haltungen/Einstellungen), welche die zukünftigen KM erwerben sollen, um die WWK kompetent und zielführend durchführen zu können und auf ihre Rolle als Kursleitende vorbereitet zu sein.

Die Schulung hat zum Ziel, dass die KM

- ✎ die Rahmenbedingungen kennenlernen, unter denen die Kursteilnehmenden (TN) die ersten Monate nach ihrer Ankunft in Deutschland verbringen.
- ✎ die nötigen Kenntnisse über die WWK erwerben und das Curriculum der WWK, seine Ziele und Inhalte kennenlernen.
- ✎ Informationen zum Asylverfahren, zu den Rahmenbedingungen des Aufenthalts in der Aufnahmeeinrichtung und zu Ansprechpersonen erhalten, um sie an entsprechende Stellen und Ämter verweisen zu können.
- ✎ methodisch-didaktische Fähigkeiten trainieren, um die Inhalte der WWK strukturiert, anschaulich und verständlich sowie erwachsenen- und teilnehmendengerecht präsentieren zu können.
- ✎ lernen, wie sie eine Unterrichtseinheit aufbauen und für die heterogenen Gruppen der TN gestalten können.
- ✎ ihre Aufgaben kennenlernen und ihre Rolle reflektieren.
- ✎ Unterrichtsmaterialien für die WWK kennenlernen.
- ✎ interkulturell sensible Situationen/Themen und deren Potenzial für Konflikte erkennen sowie den Umgang mit diesen reflektieren können.

## **1.4 Anforderungen an die Kulturmittlerinnen und Kulturmittler**

Die Schulung richtet sich an Personen, die herkunftssprachliche WWK durchführen.

Die Zielgruppe hat folgenden Hintergrund:

### ***Sprachkenntnisse***

KM verfügen über sehr gute Kenntnisse der jeweiligen Herkunftssprache der TN und beherrschen diese auf muttersprachlichem Niveau. Gleichzeitig bringen sie auch gute Deutschkenntnisse mit und verfügen nachweislich mindestens über das Sprachniveau B2 des Europäischen Referenzrahmens für Sprachen. Als anerkannte Nachweise gelten insbesondere die B2-Prüfungen der einschlägig zertifizierten Bildungseinrichtungen. Von der Nachweispflicht ausgenommen sind Personen, deren Schulabschluss, beruflicher Bildungsabschluss oder Hochschulbildung in deutscher Sprache erfolgte. Bei der Planung der Schulung ist es wichtig, das Sprachniveau der KM zu berücksichtigen. Die Vermittlung fachspezifischer Inhalte, wie zum Beispiel aus dem Bereich der Verwaltung, würde ohne Vorentlastung oder Anpassung an die sprachlichen Kompetenzen der KM nicht zum erwünschten Erfolg führen. Die Schulungsleitung muss sich deshalb zu Beginn der Schulung mit dem Sprachniveau der KM vertraut machen. Auch die externen Referentinnen und Referenten, die gegebenenfalls punktuell Input in der Schulung geben, müssen dabei durch die Schulungsleitung für diese Thematik sensibilisiert und nach Bedarf methodisch-didaktisch unterstützt werden.

### ***Migrationserfahrung***

KM haben entweder eigene Migrationserfahrung oder stammen aus Familien mit Migrationshintergrund. Dass KM in den meisten Fällen selbst eine Flucht- beziehungsweise Migrationserfahrung haben, ist von großem Vorteil, weil die TN in der Regel sehr schnell Vertrauen zu ihnen aufbauen können. Sie werden im besten Fall als brückenbauende, unterstützende Personen und Vorbilder wahrgenommen.

Für die KM kann es mitunter eine Herausforderung darstellen, sich von den persönlichen Problemen der TN abzugrenzen und professionelle Distanz zu wahren.

### ***Fachliche bzw. berufliche Voraussetzungen***

KM haben in der Regel eine Berufsausbildung oder einen Studienabschluss. Eine Vorgabe für eine Fachrichtung gibt es nicht. Es ist davon auszugehen, dass KM häufig nicht über pädagogisches oder methodisch-didaktisches Fachwissen verfügen und dass sich ihre Erfahrungen mit Unterricht durchaus unterscheiden, da sie aus unterschiedlichen Lerntraditionen kommen. Dies ist bei der Vermittlung der Schulungsinhalte zu berücksichtigen.

### *Sonstige Voraussetzungen*

Nach erfolgreich durchlaufener Schulung können die KM in den sogenannten KM-Pool aufgenommen werden. Der KM-Pool ist eine Datenbank, aus der die Einsatzmöglichkeiten der KM hervorgehen. Voraussetzungen für die Aufnahme in den KM-Pool sind neben einer erfolgreich durchlaufenen Schulung ein erweitertes Führungszeugnis und eine gültige Arbeitserlaubnis.

## **1.5 Konzeption des Curriculums für die Schulung der Kulturmittlerinnen und Kulturmittler**

Das Curriculum für die Schulung von KM umfasst folgende **vier Module** im Umfang von insgesamt 48 Unterrichtseinheiten (UE) à 45 Minuten:



Inhalte der vier Module im WWK Schulungscurriculum im Überblick:

Module	Titel/Inhalt	Unterrichtseinheiten (UE)
<b>Modul 1</b>	<b>Das Lebensumfeld in der Aufnahmeeinrichtung und das Asylverfahren</b> Die KM machen sich mit Aufnahmeeinrichtungen vertraut und lernen die Gegebenheiten und das Lebensumfeld der TN kennen. Das Kennenlernen der Grundzüge des Asylverfahrens, der zuständigen Behörden und der Wohlfahrtsverbände ermöglicht es den KM, asylsuchende TN bei Fragen und Problemen an die richtigen Stellen verweisen zu können.	<b>8</b>
<b>Modul 2</b>	<b>Ziele und Inhalte der herkunftssprachlichen WWK</b> Modul 2 führt auf der Grundlage von Reflexionen zur Zielgruppe der WWK und ihren Bedürfnissen detailliert in die Ziele und Inhalte der Kurse ein. Die KM lernen alle Module der WWK im Detail kennen.	<b>16</b>
<b>Modul 3</b>	<b>Methodik der Durchführung der herkunftssprachlichen WWK</b> Modul 3 versetzt die KM, die meist wenige oder keine pädagogisch-didaktischen Kenntnisse haben, in die Lage, die Inhalte des WWK-Curriculums zielgruppengerecht zu vermitteln, und gibt ihnen methodische Hilfestellungen an die Hand.	<b>16</b>
<b>Modul 4</b>	<b>Interkulturalität und Umgang mit Konflikten</b> Modul 4 macht die Bedeutung von Interkulturalität deutlich und zeigt, dass sich aus der kulturellen Vielfalt der Menschen in der Aufnahmeeinrichtung und in den WWK Konflikte ergeben können. Die KM machen sich bewusst, welche Strategien hilfreich dabei sind, in interkulturell sensiblen Situationen kompetent handeln zu können, kennen interkulturell sensible Themen der WWK und können sowohl mit positiven als auch mit negativen Reaktionen darauf umgehen.	<b>8</b>
<b>gesamt</b>		<b>48 UE</b>

Das vorliegende Curriculum bildet die Grundlage für eine umfassende Schulung von KM. Alle vier Module der Schulung sind obligatorisch und müssen unabhängig von den Vorkenntnissen und Erfahrungen der KM absolviert werden.

Die vier Module sind so konzipiert, dass sie an halben oder an ganzen Schultagen bearbeitet werden können (4 UE = ein halber Schultag, 8 UE = ein ganzer Schultag). Die Module bauen zwar nicht unmittelbar aufeinander auf, die Ziele des Schulungscurriculums können jedoch sehr gut in der im Curriculum beschriebenen Reihenfolge der Module 1 bis 4 erreicht werden. Modul 2 kann gegebenenfalls geteilt (= vier halbe Schultage) beziehungsweise durch das Einschleichen von Modul 3 unterbrochen werden. Modul 4 kann am ehesten flexibel platziert werden.

Die Schulung ist im besten Fall als berufsbegleitendes Angebot am Wochenende konzipiert; so entspricht sie den Bedürfnissen der KM am besten, da die meisten beruflich eingebunden sind. Die Moderation einer durchgehend anwesenden Schulungsleitung, welche die Kohärenz der Schulung gewährleistet, ist von Vorteil.

Die Zeit, die für die Bearbeitung eines jeden Moduls erforderlich ist, wird im Schulungscurriculum transparent gemacht; für jedes Lernziel gibt es eine Empfehlung über die benötigten Unterrichtseinheiten. Diese Angaben sollen den Durchführenden der Schulung als Orientierung dienen; je nach Voraussetzungen der teilnehmenden KM kann es jedoch zu inhaltlichen Schwerpunktsetzungen kommen.

## 1.6 Empfehlungen zum Vorgehen in der Schulung

Es wird empfohlen, in jedem Modul der Schulung der KM zur Vermittlung und Vertiefung des Gelernten Folgendes zu berücksichtigen:

- ✚ Migrationserfahrungen und kulturelle Erfahrungen der KM finden Eingang in die Schulung und den KM wird Raum für die Reflexion ihrer Rolle gegeben. In der Schulung thematisieren die KM die Erwartungen, die sie bei der Wahrnehmung ihrer Aufgabe an sich selbst haben; sie reflektieren die Erwartungshaltung der TN in den WWK und die Erwartungen, die der/die Auftraggebende an sie stellt.
- ✚ In die Schulung werden – wo immer möglich – Praxisbeispiele aus den WWK eingebracht, damit die KM das Kursgeschehen und das Kursmaterial möglichst gut kennenlernen.
- ✚ In der Schulung werden Aktivitäten verwendet, welche die KM auch selbst in den WWK einsetzen können; auf diese Weise versetzen sie sich in die Lage der TN und erproben die Aktivitäten sogleich (zum Beispiel Aktivität zum Kennenlernen, zur Reflexion der Migrationsgeschichte).
- ✚ Die KM können auf bereits bestehendes Kursmaterial zugreifen (zum Beispiel „Handreichung zu Wegweiskursen“) und haben im besten Fall einen Ort (zum Beispiel einen virtuellen Raum), an dem sie Informations- und Lernmaterialien sammeln und austauschen können.
- ✚ Die Prinzipien der Teilnehmendenorientierung und -aktivierung, interkulturellen Sensibilisierung sowie die Reflexion der eigenen Rolle als KM bilden einen roten Faden durch die Schulung.
- ✚ Die bisherige Schulungspraxis zeigt gute Erfahrungen mit der Einbindung externer Referentinnen und Referenten oder Expertinnen und Experten in die Schulung. Dies erhöht die Authentizität der Beiträge. Diese sollten allerdings gut in die Bedarfe der KM eingeführt werden und sich sprachlich wie auch in Bezug auf die Methodik ihres Vortrags auf die KM einstellen.
- ✚ Die Beauftragung einer festen Schulungsleitung, welche die Schulung durchgehend begleitet und die Kohärenz sowie positive Gruppendynamik sicherstellt, ist – wie bereits oben erwähnt – empfehlenswert.
- ✚ Die Basis der WWK bildet das „Curriculum für herkunftssprachliche Wegweiskurse“. Das Kurscurriculum sieht elf Module für jeden WWK vor. Diese werden in der Schulung im besten Fall integriert bearbeitet, sodass die KM diese aus unterschiedlichen Perspektiven kennenlernen: Damit werden die

Themen der WWK jeweils aus inhaltlicher und thematischer, interkultureller oder aus Durchführungsperspektive fokussiert.

Hier ein Vorschlag, welches Modul der Schulung welche Module des WWK gezielt aufnehmen könnte:

Modul der Schulung	Modul(e) des WWK	Anmerkungen
<b>Modul 1</b> Das Lebensumfeld in der Aufnahme-einrichtung und das Asylverfahren	2 Leben in der Aufnahmeeinrichtung 3 Asylverfahren	Die Inhalte von Modul 1 und 2 der Schulung werden auch in den WWK behandelt. Die KM lernen sie aus zwei Perspektiven kennen: aus der Perspektive der TN, die den Kurs besuchen, und aus der Perspektive der KM, die den Kurs leiten.
<b>Modul 2</b> Ziele und Inhalte der herkunftssprachlichen WWK	Alle elf Module des WWK-Curriculums	In diesem 2. Modul werden alle Module der WWK kurz vorgestellt. Die Themenvielfalt der WWK wird sichtbar und die KM gewinnen einen Überblick über alle Inhalte der WWK.
<b>Modul 3</b> Methodik der Durchführung der herkunftssprachlichen WWK	8 Einkaufen, Umwelt, Verbraucherschutz und Medien 9 Kindergarten und Schule	Module 8 und 9 des WWK eignen sich gut für erste planerische Übungen zur Durchführung der Kurse. KM finden leicht einen Zugang (alle kaufen ein, kennen Mitbewohnerinnen und Mitbewohner mit Kindern usw.) und die Recherche von authentischem Kursmaterial fällt leicht.
<b>Modul 4</b> Interkulturalität und Umgang mit Konflikten	5 Zusammenleben in Deutschland	Modul 5 des WWK ist dasjenige, das interkulturell besonders interessante Fragen aufwerfen und Konfliktpotenzial bergen kann.

Aus der detaillierten Evaluation der bereits durchgeführten Schulungen ergeben sich noch folgende weitere Empfehlungen zur Organisation der Schulungen (s. Syspons 2020, S. 22 ff.):

- Der Austausch unter den KM und ihre Vernetzung, auch mit bereits erfahrenen KM, während und nach den Schulungen ist gewünscht.
- Die Schulung sollte in engem Kontakt zu den Kursstandorten stattfinden; so lernen die KM die Ansprechpersonen kennen und entwickeln eine konkrete Vorstellung von den Bedingungen vor Ort.
- Die Bereitstellung von Materialien, Lektüre-Empfehlungen und konzeptionellen Unterlagen in einem online verfügbaren Raum ist hilfreich (gute Erreichbarkeit der Materialien).
- Es ist zwingend notwendig, dass die zukünftigen KM für die Bedingungen, unter welchen Erwachsene gut lernen und sich eine positive Atmosphäre im Kurs herstellen lässt, sensibilisiert werden. Die Schulung sollte jedoch nicht den Eindruck erwecken, dass es sich um eine pädagogische Kurzausbildung handelt. Es ist sinnvoll, die Erwartungen an die KM im Verlauf der Schulung immer wieder zu präzisieren.
- KM werden für die TN oft zu Vertrauenspersonen. Sie sollten deshalb für die Notwendigkeit sensibilisiert werden, sich von persönlichen Problemen der TN abzugrenzen und professionelle Distanz zu wahren.

## 2. Module

---

### ***Modul 1: Das Lebensumfeld in der Aufnahmeeinrichtung und das Asylverfahren (8 UE)***

Ein Großteil der WWK findet in Aufnahmeeinrichtungen statt und wird von asylsuchenden Personen besucht. Es ist für die KM deshalb wichtig, gleich zu Beginn der Schulung zu erfahren, in welchem Umfeld die TN leben und welche Rahmenbedingungen in den Aufnahmeeinrichtungen gegeben sind. Die Asylverfahren basieren in allen Bundesländern auf den gleichen gesetzlichen Grundlagen, aber die Rahmenbedingungen der Einrichtungen können je nach Bundesland variieren.

Um die Funktionsweise einer Aufnahmeeinrichtung kennenzulernen, ist es vorteilhaft, sich direkt vor Ort mit den Gegebenheiten vertraut zu machen. Deshalb empfiehlt es sich, diesen Schulungsteil in einer entsprechenden Einrichtung durchzuführen. Bei Gesprächen mit der Einrichtungsleitung und den Dienstleistenden bzw. Ämtern, die sich auf dem Gelände befinden, können die KM Informationen aus erster Hand bekommen und Fragen stellen.

Falls ein Besuch vor Ort nicht möglich sein sollte, gibt es gegebenenfalls die Möglichkeit eines virtuellen Rundgangs durch eine Einrichtung. Die KM können Informationen auf den Internetseiten der Einrichtung abrufen und/oder die Einrichtungsleitung kann für eine Vorstellung der Einrichtung in die Schulung eingeladen werden.

Die KM lernen in diesem ersten Modul der Schulung auch die Grundzüge des Asylverfahrens und des Aufenthaltsrechts in Deutschland kennen. Dabei geht es vor allem darum, einen Überblick über die grundlegenden Verfahrensschritte von der Ankunft der Asylsuchenden in der Einrichtung bis zur Entscheidung über den Asylantrag zu bekommen und zu wissen, welche Ämter, Behörden und Wohlfahrtsverbände für welche Fragen und Probleme zuständig sind. Die KM werden in Asyl- und Aufenthaltsfragen keinesfalls selbst beratend tätig, sondern verweisen an die zuständigen Stellen und vermitteln Kontakte, sobald sich die TN hilfe- und ratsuchend an sie wenden. Dolmetscherdienste und die Begleitung zu Behörden gehören nicht zu den Aufgaben der KM, was in der Schulung und nachfolgend in den WWK klar zum Ausdruck gebracht werden sollte.

Die Bewusstmachung der Lebenshintergründe und der emotionalen Verfassung der TN ist in der Vorbereitung auf die Durchführung der Kurse ein weiteres wichtiges Ziel. Letztere ist oft geprägt von

Traumata, Gewalt- und Verlusterfahrungen im Heimatland und während der Flucht sowie von existenziellen Ängsten bezüglich einer Zukunft in Deutschland und einer möglichen Ablehnung des Asylantrages. Der Ablauf des WWK sollte möglichst so gestaltet werden, dass diese Erlebnisse seitens der KM nicht aktiv angesprochen werden. Ziel der Kurse ist in erster Linie, den TN Orientierung nach ihrer Ankunft in Deutschland zu geben.

Die Reflexion der eigenen Rolle ist in diesem ersten Modul der Schulung besonders wichtig. Die KM sprechen dieselbe Sprache wie die gerade in Deutschland Angekommenen und kommen eventuell aus demselben Land. In den Augen der TN haben sie es „geschafft“, sich ein Leben in Deutschland aufzubauen, sodass ihre Erwartungen bezüglich Hilfe und Unterstützung durch die KM entsprechend hoch sind. Demgegenüber steht die emotionale Verfasstheit der KM, die möglicherweise selbst eine Fluchtgeschichte hinter sich und alle Stationen des Asylverfahrens durchlaufen haben. Eine ausgeprägte Empathie oder die Motivation, helfen zu wollen, könnten die KM deshalb dazu verleiten, sich mit der Situation der TN zu identifizieren. Das Modul soll deshalb auch dazu beitragen, dass sie lernen, sich von den Problemen der TN abzugrenzen und die eigenen, inneren Kraftquellen zu mobilisieren.

<b>Lernziele: Die KM</b>	<b>Das beinhaltet</b>	<b>Methodische und fachliche Hinweise</b>	<b>Zeit in UE</b>
kennen aktuelle gesellschaftliche und migrationspolitische Gegebenheiten.	<ul style="list-style-type: none"> <li>● die Kenntnis wichtiger Informationen zu Migration und zu Grundlagen der Zuwanderung.</li> <li>● die Fähigkeit, die Einstellung der Gesellschaft zu Migration zu bewerten.</li> <li>● die Kenntnis des aktuellen Migrationsgeschehens.</li> <li>● die Kenntnis der Gründe, warum es WWK gibt und wozu sie dienen.</li> </ul>	Die Einführung in die Schulung beginnt mit Input zum Thema zur Einordnung und Orientierung: zum Beispiel die Anzahl von Schutzsuchenden und Menschen mit Migrationshintergrund.	<b>1</b>
kennen die Zielgruppe der WWK.	<ul style="list-style-type: none"> <li>● die Kenntnis der wichtigsten Herkunftsländer der TN sowie der Motive für Flucht und Migration.</li> <li>● das Wissen um die Verschiedenartigkeit der Biografien.</li> <li>● die Sensibilität gegenüber der psychischen Verfassung der Geflüchteten.</li> </ul>	Die KM recherchieren und erstellen ein Profil einer schutzsuchenden Person, die sie kennen. Anhand dieser Profile kann in der Schulung ein lebendiges Bild zu Biografien aus unterschiedlichen Kulturräumen entstehen.	<b>1</b>

<p>kennen die Anlage sowie die Funktionsweise einer Aufnahme-einrichtung.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● die Kenntnis der grundlegenden Abläufe bei der Registrierung, Aufnahme und Asylantragstellung.</li> <li>● die Kenntnis der wichtigsten Behörden, Ämter und Dienstleistungsangebote in den Einrichtungen sowie deren Ansprechpersonen.</li> <li>● die Kenntnis der Unterbringungssituation und einer exemplarischen Hausordnung.</li> <li>● die Kenntnis lokaler Bildungsangebote.</li> <li>● die Kenntnis von Lernzielen und Inhalten von Modul 2 des WWK (zum Beispiel Unterbringung, Tagesablauf, Regeln des Zusammenlebens usw.).</li> </ul>	<p>Ein (virtueller) Rundgang in einer Einrichtung hilft bei der Orientierung und vertieft den Input zu Behörden und Ämtern, zum Beispiel Sicherheitsbehörden, medizinischen Diensten, Beratungsstellen (zum Beispiel bei psychischen Problemen) usw. Die Aufnahmeeinrichtungen haben in der Regel Adresslisten zu Unterstützungsangeboten, Wohlfahrtsverbänden und Anlaufstellen in der näheren Umgebung außerhalb der Einrichtung. Die KM lernen entweder in einer Vorbereitungsphase oder im Rahmen dieser Schulungsphase die Inhalte von Modul 2 „Leben in der Aufnahmeeinrichtung“ des WWK kennen.</p>	<p>3</p>
<p>kennen die Grundzüge des Asylverfahrens und des Aufenthaltsrechts.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● die Kenntnis der grundlegenden Verfahrensabläufe bei der Asylantragstellung und bei der Bewilligung des Asylantrages.</li> <li>● die Kenntnis der Grundlagen des Aufenthaltsrechts und der Gründe für die Ablehnung eines Asylantrags sowie des Verfahrensablaufs bei Ablehnung einschließlich der Möglichkeit einer Ausreisepflicht.</li> <li>● die Kenntnis weiterführender Beratungsangebote (z. B. Rückkehrberatung, Beratung der Wohlfahrtsverbände vor Ort, ggf. in den Aufnahmeeinrichtungen selbst); Hinweis auf die Möglichkeit der Rechts(mittel)beratung durch Anwältinnen/Anwälte sowie die Rechtsantragstellen der örtlichen Verwaltungsgerichte.</li> <li>● die Kenntnis der Wohnmöglichkeiten.</li> <li>● die Kenntnis der Rechte und Pflichten der Asylsuchenden.</li> <li>● die Kenntnis der Inhalte von Modul 3 des WWK (Informationen zum Asylverfahren, Sozialleistungen usw.).</li> </ul>	<p>Input durch externe Referentinnen/Referenten; die Erarbeitung der Inhalte ist jedoch auch durch Recherche und Selbststudium möglich.</p> <p>Bereitstellung von Factsheets zur Asylantragstellung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● zu Dublin-Verfahren, Verfahren Drittstaatenregelung, nationalen Verfahren, Anerkennung der Asylberechtigung</li> <li>● zu Aufenthaltsrecht und Ablehnung: Aufenthaltsstatus nach Ablehnung, Flüchtlingsschutz, Abschiebungsverbot, humanitäre Aufenthaltstitel, Ausreisepflicht, Duldung</li> <li>● zur Unterbringung: Gemeinschaftsunterkünfte, Residenzpflicht</li> <li>● zu Rechten und Pflichten: Schulpflicht der Kinder, Arbeitsmöglichkeiten</li> </ul> <p>Die KM sehen sich in der Vorbereitung oder im Rahmen dieser Schulungsphase die Inhalte von Modul 3 „Asylverfahren“ des WWK an und lernen, welche Teile des Inputs sie an die TN weitergeben werden.</p>	<p>2</p>

sind sich ihrer Rolle und Aufgaben als KM in den WWK bewusst.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Kenntnis potenzieller Erwartungen der TN an die KM.</li> <li>• das Wissen darüber, wie man als KM auf verschiedene, ggf. unrealistische Erwartungen und Konflikte reagieren kann.</li> <li>• das Wissen darüber, wer Ansprechperson für die KM während der Durchführung des WWK ist.</li> </ul>	<p>Zum Ende von Modul 1 kann den KM, je nach Bedarf, Raum für persönliche Reaktionen und Rollenklärung gegeben werden.</p> <p>Zum Beispiel: Warum möchte ich als KM aktiv werden? Was bringe ich dafür mit? Was möchte ich wissen/lernen? (ggf. Thematisierung der eigenen Fluchtbiografie, Tipps und Übungen zur Abgrenzung von den individuellen Problemen der TN, Tipps zur Aktivierung der eigenen Kraftquellen und des „Bei-sich-Bleibens“, zum Beispiel den „inneren Garten pflegen“ usw.)</p>	<b>1</b>
<b>gesamt</b>			<b>8 UE</b>

## ***Modul 2: Ziele und Inhalte der herkunftssprachlichen Wegweiskurse (16 UE)***

In diesem zweiten Modul der Schulung machen sich die KM mit den Inhalten des WWK vertraut. Ihr Verständnis für die Zielsetzung der WWK vertieft sich, sie verstehen die Relevanz der Themen für die TN und den Ablauf des Kurses. Ein Austausch mit erfahrenen KM ist empfehlenswert.

Es kann sinnvoll sein, bei der Vorstellung der Themen in den WWK Vertreterinnen und Vertreter der entsprechenden Institutionen einzuladen, die Informationen aus erster Hand geben und unmittelbar Fragen beantworten können. So könnte man beispielsweise zu Modul 6 vom WWK-Kurscurriculum „Werte, Normen, Rechte und Gesetze“ eine Polizistin oder einen Polizisten einladen, und damit die TN über die Rolle der Polizei informieren und Vertrauen aufbauen. Das Einbeziehen von Expertinnen und Experten kann durchaus sehr motivierend sein. Dabei soll darauf geachtet werden, dass der Zeitrahmen eingehalten wird und dass die eingeladenen Expertinnen und Experten ihren Vortrag sprachlich und inhaltlich adressatengerecht gestalten.

Wie in jedem der vier Module sollten sich die KM auch in Modul 2 ihrer Aufgaben als Leitung der WWK und ihrer Rolle als herkunftssprachliche Mittlerinnen und Mittler bewusst werden. Dies gelingt zum Beispiel, wenn die KM in der Schulung vor der Gruppe der KM simulieren, wie sie den TN ihre Aufgaben und ihre Rolle erläutern. In einer anschließenden Reflexionsphase werden positive Erwartungen an die Tätigkeit als KM ebenso wie persönliche Herausforderungen mit den anderen KM geteilt.

Auch können erste methodische Übungen durchgeführt werden, indem die KM an konkreten Beispielen arbeiten: Die Vorstellungsrunde und die Erwartungsabfrage an die Schulung in Modul 1 können zum Beispiel so gestaltet werden, dass die KM sie auch für die Vorstellungsrunde im eigenen WWK nutzen können. Die KM reflektieren im Anschluss, ob sie die Aktivität selbst benutzen möchten beziehungsweise wie sie sie anpassen können.

Lernziele: Die KM	Das beinhaltet	Methodische und fachliche Hinweise	Zeit in UE
kennen die Struktur und Inhalte/Module des WWK-Curriculums im Überblick.	<ul style="list-style-type: none"> <li>die Kenntnis der Struktur des WWK-Curriculums, der zentralen Lernziele der Module des Curriculums und ihres inneren Aufbaus.</li> </ul>	Das Curriculum zu den WWK wird vorgestellt. Die KM erhalten Input, um einen Überblick über das Curriculum zu gewinnen.	2
kennen die Inhalte der einzelnen Module des WWK im Detail sowie grundlegende methodische Prinzipien, die im WWK umgesetzt werden sollen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>die Kenntnis der Ziele und Inhalte der Module des WWK.</li> <li>die Kenntnis des Prinzips der <i>Teilnehmendenorientierung</i> und der Möglichkeiten seiner konkreten Umsetzung (zum Beispiel: KM erarbeiten exemplarisch, wie sich ein bestimmter Kursinhalt flexibel an unterschiedliche Vorkenntnisse der TN anpassen lässt, usw.).</li> <li>die Kenntnis des Prinzips des <i>Praxisbezugs</i> und der Möglichkeiten, es umzusetzen (zum Beispiel: KM recherchieren konkrete Adressen zu Sozialkaufhäusern rund um einen bestimmten WWK-Standort, usw.).</li> <li>die Kenntnis derjenigen Themen, die besondere Verständnisschwierigkeiten bereiten oder die ihre interkulturelle Sensibilität in besonderer Weise herausfordern werden.</li> </ul>	<p>Dieses Lernziel wird in der Regel dadurch erreicht, dass die Inhalte der einzelnen Themenbereiche referiert werden.</p> <p>Eine andere Möglichkeit ist, dass sich die KM nach einer kurzen Einführung mit den Zielen und Inhalten der Module<sup>2</sup> ausführlicher beschäftigen und dann in Kleingruppen überlegen, worauf im Kurs zu achten ist. Mit Leitfragen wie zum Beispiel „Wie können Sie es erreichen, dass die TN an diesem Thema besonders interessiert sind? Wie erkennen Sie, dass das Thema besonders wichtig ist?“ usw.</p> <p>Damit kann man auf die Prinzipien hinarbeiten und die Indikatoren gegen Ende der Schulungseinheit benennen.</p> <p>Die Arbeit an den methodischen Prinzipien wird in den Schulungsmodulen 3 und 4 fortgesetzt, sodass es hier in Modul 2 bei ausgewählten ein bis zwei grundlegenden Prinzipien bleiben kann.</p>	14
<b>gesamt</b>			<b>16 UE</b>

2 Modul 2 und 3 der WWK werden auch in Modul 1 der Schulung „Das Lebensumfeld in der Aufnahmeeinrichtung und das Asylverfahren“ aufgegriffen; Modul 8 und 9 der WWK werden in Modul 3 der Schulung „Methodik der Durchführung der herkunftssprachlichen Wegweiserkurse“ vertieft, Modul 5 des WWK wird im Schulungsmodul 4 „Interkulturalität und Umgang mit Konflikten“ detaillierter behandelt.

## ***Modul 3: Methodik der Durchführung der herkunftssprachlichen Wegweiskurse (16 UE)***

In Modul 3 bereiten sich die KM unmittelbar auf die Planung und Durchführung der WWK vor. Die Erfahrungen zeigen, dass sie dem „Wie“ der Durchführung eine große Bedeutung beimessen. Dies erklärt sich auch daraus, dass ein Teil der KM nicht über eine pädagogische oder methodisch-didaktische Ausbildung verfügt und dass die Aufgabe, den WWK durchzuführen, im Fokus steht. Ein Kompetenzerwerb ist deshalb besonders relevant und eine wichtige Voraussetzung für die Sicherheit der KM bei der Durchführung.

Modul 3 hat das Ziel, dass die KM ihr Wissen darüber, wie die Kurse ablaufen, erweitern, und dass sie lernen, wie sie die einzelnen UE vorbereiten und durchführen können. Die Arbeit wird am besten möglichst handlungsorientiert angelegt, indem:

- sich alle Aktivitäten in der Schulung unmittelbar auf die Planung, Vorbereitung und Durchführung von konkreten UE beziehen,
- die KM Kursgeschehen möglichst authentisch erleben können,
- die Schulung das Kennenlernen von konkretem Kursmaterial, das die KM in ihren Kursen verwenden können, ermöglicht.

Die KM sollen vorbereitend auf ihren WWK nach Möglichkeit selbst produktiv werden, UE planen und Kursmaterial zusammenstellen. Die Schulung fokussiert dementsprechend Kursgeschehen, (Lern-)Aktivitäten, Kursmaterialien und konkretes Handeln im Kurs. Die KM können sich zum Beispiel mit der Handreichung zu den WWK vertraut machen, indem sie die Handreichung für die Simulation einer kurzen Sequenz eines WWK verwenden.

Wenn in der Schulung der integrierte Ansatz verfolgt wird, wird für jedes Schulungsmodul die Beschäftigung mit einem bestimmten oder auch mehreren WWK-Modulen empfohlen. In Modul 2 eignet sich zum Beispiel die Beschäftigung mit den WWK-Modulen 8 „Einkaufen, Umwelt, Verbraucherschutz und Medien“ sowie 9 „Kindergarten und Schule“ sehr gut.

Die Arbeitsweise ist in diesem Schulungsmodul im Idealfall durch Interaktivität geprägt: Die KM erarbeiten Kursmaterial und Unterrichtsskizzen in Partnerarbeit und simulieren das Kursgeschehen. Dadurch vernetzen sie sich untereinander, was für die Zeit während der Durchführung der WWK hilfreich sein kann. Bei diesem Vorgehen profitieren diejenigen KM ohne pädagogische Erfahrung besonders stark von den unterrichtserfahrenen KM; aber auch diejenigen, die bereits Unterrichtserfahrung mitbringen, werden sehr konkrete Vorstellungen vom spezifischen Kursgeschehen entwickeln und bestehende Fähigkeiten ausbauen. Die KM bereiten sich darauf vor, Kursinhalte in einer guten Lernatmosphäre, möglichst teilnehmendenaktivierend und strukturiert zu vermitteln und dabei ausreichend Raum für die Erfahrungen und Fragen der TN zu geben. Es geht in der Schulung nicht

darum, vertiefte Unterrichtskompetenzen aufzubauen. Auch in diesem Modul ist die Reflexion mit Fokus auf die Rolle der KM in der Kursdurchführung wichtig: KM sind Vermittlerinnen und Vermittler wichtiger Informationen in der ersten Orientierungsphase nach der Ankunft, keine Lehrkräfte, die perfekten Unterricht durchführen können. Eine Sensibilisierung für die eigenen Fähigkeiten als KM und für die Grenzen der Unterstützung der TN führt zu mehr Selbstbewusstsein und Sicherheit bei der Leitung des WWK.

<b>Lernziele: Die KM</b>	<b>Das beinhaltet</b>	<b>Methodische und fachliche Hinweise</b>	<b>Zeit in UE</b>
<p>setzen sich mit einer authentischen UE auseinander und formulieren, was ihnen an der UE gut gefällt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Fähigkeit, bei der Beobachtung eines authentischen WWK das Verhalten der KM und der TN gezielt in den Blick zu nehmen und positive Aspekte zu benennen.</li> <li>• die Kenntnis von methodischen Prinzipien, die von den KM in den WWK umgesetzt werden sollen.</li> </ul>	<p>Eine Beobachtung kann sehr gut mithilfe eines kurzen Videomitschnitts aus einer Unterrichtseinheit durchgeführt werden. Der Vorteil dabei ist, dass die KM sofort eine lebendige Vorstellung vom Kursgeschehen haben; man kann das Video mehrmals anschauen und die Beobachtung vertiefen, zum Beispiel mit einem Fokus auf Prinzipien eines Unterrichts für Erwachsene:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die TN sind aktiv und stellen viele Fragen; der KM geht auf alle ein, sodass die Teilnehmendenaktivierung gefördert wird.</li> <li>• Die Atmosphäre im Unterricht ist vertraut und locker; die TN des WWK kennen einander; es wird in Gruppen spielerisch gearbeitet usw.</li> </ul> <p>Sollte die Beobachtung einer videografierten Unterrichtseinheit nicht möglich sein, ist eine alternative Möglichkeit, erfahrene KM einzuladen und anhand einer Ablaufskizze eine Unterrichtseinheit zu präsentieren; im Anschluss können Kommentare und Fragen der KM zu Planung und Durchführung entgegengenommen werden.</p>	<p>2</p>

<p>kennen den Ablauf einer UE und wichtige Aspekte, auf die sie bei der Planung achten können.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● die Kenntnis verschiedener Phasen einer UE (zum Beispiel Begrüßung, Präsentation, Fragen/Antworten/Berichte der TN, Zusammenfassung usw.).</li> <li>● das Wissen, dass der Einsatz verschiedener Sozialformen (Arbeit im Plenum, Gruppenarbeit, Partnerarbeit) für Abwechslung sorgt.</li> <li>● die Kenntnis von verschiedenen Aktivitäten, um die TN der WWK zu aktivieren (Assoziationen sammeln, Kleingruppen bilden, das Wort an den Nächsten weitergeben usw.).</li> </ul>	<p>Die KM können eine Ablauf-/Planungsskizze zu einer authentischen UE (zum Beispiel zu Themenfeld 8, 9 des WWK) verwenden, die zum Beispiel wie in der Handreichung zu WWK angefertigt wird. So lernen sie die Handreichung und auch die Einzelheiten des Ablaufs einer gelungenen Einheit kennen.</p> <p>Den Prinzipien der Teilnehmendenorientierung und Binnendifferenzierung folgend werden die Inhalte dieser Phase des Moduls so gewählt, dass die KM diese in den nachfolgenden Phasen aufgreifen und umsetzen können.</p>	<p><b>2</b></p>
<p>kennen konkrete Kursmaterialien aus den WWK und können einschätzen, ob und wie sie das Material einsetzen würden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● die Fähigkeit zu erkennen, welches Ziel man mit welchem Material erreichen kann.</li> <li>● die Kenntnis, wie man Material im Kurs einsetzen kann (Sozialform, Aktivitäten, Visualisierung).</li> <li>● die Fähigkeit einzuschätzen, mit welchen Materialien die TN gut und weniger gut arbeiten können.</li> </ul>	<p>Das Kursmaterial aus der Handreichung für WWK eignet sich für diese Phase sehr gut als Ausgangspunkt. Die KM reflektieren, wie Materialien und Aktivitäten für ihre TN idealerweise aussehen müssen und ergänzen gegebenenfalls selbst recherchiertes, authentisches sowie standortspezifisches Material.</p>	<p><b>3</b></p>
<p>können eine UE zielgruppengerecht planen und das dafür benötigte Material vorbereiten oder anpassen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● die Fähigkeit, Ziel und Inhalt der Einheit festzulegen.</li> <li>● die Fähigkeit, verschiedene Phasen der Einheit, abwechslungsreiche Aktivitäten, verschiedene Sozialformen usw. zu planen.</li> <li>● die Fähigkeit, interkulturell sensible Themen zu antizipieren und Reaktionen der TN auf diese Situationen einzuplanen.</li> </ul>	<p>Hier planen die Schulungsteilnehmenden eine Einheit zu einem ausgewählten Modul des WWK, damit die Umsetzung ganz konkret wird.</p> <p>Diese Phase der Vorbereitung könnten die KM auch in Partnerarbeit durchführen.</p>	<p><b>4</b></p>

können eine UE unterrichten.	<ul style="list-style-type: none"><li>• die Fähigkeit, die geplante Einheit/ Phase in der dafür vorgesehenen Zeit zu unterrichten.</li><li>• die Fähigkeit, alle TN des WWK zu aktivieren und einzubeziehen.</li><li>• die Fähigkeit, die Durchführung zu reflektieren bzw. den anderen KM konstruktiv Rückmeldung zu geben.</li><li>• die Fähigkeit, Schlussfolgerungen für die eigene Tätigkeit als KM zu ziehen.</li></ul>	Ein mögliches Vorgehen ist, dass die KM die Durchführung der UE simulieren (ggf. beim ersten Mal im Teamteaching, um dadurch Sicherheit zu gewinnen); die anderen KM „spielen“ die TN. Im Anschluss an die Einheit geben sie konstruktives Feedback. Dabei kann ein einfacher Feedbackbogen hilfreich sein.  Für diese Phase der Schulung und die Nachbesprechung sollte ausreichend Zeit vorgesehen werden, sodass alle KM eine Einheit simulieren können.	5
<b>gesamt</b>			<b>16 UE</b>

## ***Modul 4: Interkulturalität und Umgang mit Konflikten (8 UE)***

In den WWK werden Themen besprochen, die auf die Menschen nach ihrer Ankunft in Deutschland befremdlich wirken könnten. KM werden erfahrungsgemäß mit den Wahrnehmungen und Sichtweisen der TN auf diese Themen konfrontiert. Sie haben die Aufgabe, die TN für die kulturell unterschiedlichen Normen und Werte, die in Deutschland sichtbar werden, sowie für die Erwartungen zu sensibilisieren, die ihnen von Seiten der Aufnahmegesellschaft entgegengebracht werden. Dies gelingt, wenn sie in den WWK erreichen, dass die TN interessiert und offen mit Neuem umgehen, ohne Scheu ihre (auch kritischen) Fragen zu stellen und schließlich mit dem Unerwarteten oder Unbekannten lernen umzugehen. Auf Unverständnis oder auch negative Emotionen, zum Beispiel nach konkreten Erfahrungen in interkulturell sensiblen Situationen, reagieren die KM mit Empathie und Information.

In Vorbereitung auf die Durchführung eines WWK ist es hilfreich, wenn die KM sich selbst dafür sensibilisieren, dass die individuelle Wahrnehmung von Gegebenheiten oder von Verhaltensweisen anderer kulturell geprägt ist und dass der Umgang mit Verschiedenartigkeit Fremdheitsgefühle auslösen kann. So sind sie auf mögliche Kultur- und Integrationskonflikte im WWK vorbereitet, die bei der Arbeit mit den verschiedenen Themen auftreten können. Diese (inter-)kulturelle Sensibilität ist eine wichtige Eigenschaft; deshalb ist es sinnvoll, Interkulturalität ein eigenes Modul in der Schulung zu widmen. Die Fähigkeit zum Umgang mit Interkulturalität bietet den KM den nötigen Hintergrund für die Durchführung der WWK, ganz besonders bei Modulen wie „Zusammenleben in Deutschland“. Dieses lernen sie im Modul 4 des Schulungscurriculums „Interkulturalität und Umgang mit Konflikten“ detailliert kennen. Wichtiges Ziel ist, den KM anhand konkreter Beispiele Denkanstöße zu geben, wie sie die TN bei der Reflexion über kulturelle Interferenzen unterstützen können, um mögliche Konflikte zu vermeiden.

Modul 4 des Schulungscurriculums legt auch einen Fokus auf den Umgang mit Konflikten, die zum einen im Kontakt mit in Deutschland lebenden Personen auftreten können, zum anderen aber auch im Kontakt mit Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern in der Aufnahmeeinrichtung vorkommen können. Die sprachliche und kulturelle Vielfalt in der Einrichtung kann zu Missverständnissen führen, die auch im WWK thematisiert werden. Den KM kommt die wichtige Aufgabe zu, Verhaltensweisen oder kulturelle Bräuche, die für Unverständnis sorgen, zu erklären, für Verständnis zu werben und Ansprechpersonen zu nennen, an die sich die TN im Fall von gravierenden Konflikten wenden können. Vor allem aber sollen sie in der Schulung erfahren, wie sie durch ihr Verhalten in Konfliktsituationen selbst ein gutes Beispiel sind. In diesem Modul sollte das Bewusstsein für die eigenen Aufgaben als KM durch Reflexion weiter vertieft werden. Die KM erfahren, dass sie durch das Bereitstellen von Wissen und durch Gespräche zu Brückenbauerinnen und Brückenbauern zwischen Herkunfts- und Zielkultur werden können. Sie entwickeln ihr Einfühlungsvermögen und ihre Fähigkeit zum Dialog in möglichst praktischen Übungen weiter. Die KM sollten darin unterstützt werden, Antworten auf Fragen wie diese zu finden:

- Was ist meine Aufgabe, wenn ich in den WWK durch das Ansprechen von kultursensiblen Themen Konflikte auslöse oder wenn die TN der WWK von sich aus von ernsthaften Konflikten berichten?
- Wie kann ich auf Irritationen der TN angesichts bestimmter Themen reagieren? Wo sind dabei meine Grenzen?
- Wo kann ich selbst Hilfe finden, wenn ich in eine konfliktbehaftete Situation gerate oder sich ein Konflikt nicht lösen lässt?

Lernziele: Die KM	Das beinhaltet	Methodische und fachliche Hinweise	Zeit in UE
sind für kulturell geprägte Wahrnehmung sensibilisiert und kennen die Schwierigkeiten, die sich daraus im Umgang miteinander und für die Kommunikation ergeben können.	<ul style="list-style-type: none"> <li>● die Kenntnis eigener Assoziationen zum Konzept von „Kultur“ sowie die der anderen KM.</li> <li>● das Wissen darüber, dass Kultur viele Facetten hat, die einander ergänzen und die im Zusammenleben mit Menschen und im Diskurs sichtbar werden.</li> <li>● die Fähigkeit, eigene Wahrnehmungen und die anderer zu reflektieren.</li> <li>● die Fähigkeit, bei sich selbst zu erkennen, welche Wahrnehmungen anderer man nur schwer nachvollziehen kann, und Erklärungen dafür zu finden.</li> <li>● das Wissen über die Ursachen von Konflikten (zum Beispiel Unkenntnis, Missverstehen, Überforderung, Eindruck von Provokation usw.).</li> </ul>	<p>Beim Einstieg in das Modul kann man mit Assoziationen zu „Kultur“ in kleinen Gruppen arbeiten (zum Beispiel Abbildungen von Eisberg, Rucksack, Landkarte und Brille). Die Frage ist: „Was hat die Abbildung für Sie mit ‚Kultur‘ zu tun?“ Anschließend werden die Assoziationen versprachlicht und die Facetten von Kultur herausgearbeitet.</p> <p>Dieses Lernziel kann man zum Beispiel mit praktischen Wahrnehmungsübungen zum Modul 5 „Zusammenleben in Deutschland“ des WWK erarbeiten; das Begrüßungsritual „Händeschütteln“ eignet sich gut für eine Übung mit KM unterschiedlicher kultureller Herkunft, auch die Übung „Kokosnuss und Pfirsich“. Besonders wirkungsvoll ist eine Übung dann, wenn sie zu einer „überraschenden“ Wahrnehmung führt.</p>	3

<p>können Umgangs- und Verhaltensformen und ihnen zugrunde liegende Konventionen erklären und auf positive wie negative Reaktionen eingehen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Kenntnis der Inhalte und Ziele von Modul 5 „Zusammenleben in Deutschland“ des WWK.</li> <li>• die Fähigkeit, die TN dazu anzuregen, über ihre Wahrnehmung von bestimmten Situationen und mögliche Irritationen nachzudenken und darüber zu sprechen, was genau diese Wahrnehmungen auslöst.</li> </ul>	<p>In dieser Phase können Rollenspiele sinnvoll eingesetzt werden. Alle KM erhalten beispielsweise von der Schulungsleitung eine Karte mit einer Situation, der man in Deutschland begegnen kann. Zum Beispiel im Zug nebeneinander zu sitzen, ohne miteinander zu sprechen, oder in der Öffentlichkeit Nase zu putzen usw. Alle KM berichten von der Situation und tun so, als hätten sie diese selbst als sehr unangenehm erlebt; die anderen KM reagieren darauf, wobei je einer die Situation als akzeptabel, der andere die Situation als starke Irritation empfindet. Die KM tauschen Wissen und Argumente aus und üben dabei den Perspektivenwechsel.</p>	<p><b>3</b></p>
<p>wissen, welche Strategien hilfreich dabei sind, in interkulturell sensiblen Situationen kompetent handeln zu können.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Kenntnis von „critical incidents“, die KM selbst erfahren und kommunikativ erfolgreich gemeistert haben.</li> <li>• die Kenntnis von interkulturell sensiblen Situationen, die Schutzsuchende in Aufnahmeeinrichtungen erleben können.</li> </ul>	<p>Die Arbeit in dieser Phase kann zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• von einem „critical incident“ aus der eigenen Erfahrung der KM ausgehen. „Erinnert euch an eine Situation, die ihr selbst als kulturell irritierend empfunden habt. Berichtet in der Gruppe, welche eurer Kompetenzen und Strategien euch geholfen haben, in der Situation erfolgreich zu handeln.“</li> <li>• von „critical incidents“ ausgehen, welche die Schulungsleitung aus vorherigen Schulungen gesammelt hat: „Stellen Sie sich vor, in Ihrem Kurs bricht ein Konflikt zum Thema X aus. Wie gehen Sie damit um?“ Die KM tauschen sich aus; die Schulungsleitung hält die erfolgreichen Strategien der KM fest.</li> </ul>	<p><b>2</b></p>
<b>gesamt</b>			<b>8 UE</b>

## Literatur

- ✎ Bundesamt für Migration und Flüchtlinge BAMF: **Curriculum für herkunftssprachliche Wegweiserkurse**. Nürnberg 2026. [www.bamf.de/wwk-traeger](http://www.bamf.de/wwk-traeger)
- ✎ Syspons GmbH: Evaluation, Monitoring und Vernetzung der Erstorientierungskurse. Synthese des Begleitvorhabens 2017 – 2020, Anhang 2: **Zwischenergebnisse Evaluation Wegweiserkurse**. November 2020. [www.bamf.de/eok-evaluationsbericht](http://www.bamf.de/eok-evaluationsbericht) (Stand: 29.01.2026)

## Impressum

Herausgeber  
Bundesamt für Migration und Flüchtlinge  
90461 Nürnberg

Stand  
04/2026

Druck  
Kern Bexbach GmbH

Gestaltung  
KonzeptQuartier GmbH, 90762 Fürth

Bestellmöglichkeit (optional)  
Publikationsstelle des Bundesamtes für  
Migration und Flüchtlinge  
[www.bamf.de/publikationen](http://www.bamf.de/publikationen)

Sie können diese Publikation auch als barrierefreies  
PDF-Dokument herunterladen.

Diese Publikation wird vom Bundesamt für  
Migration und Flüchtlinge im Rahmen seiner  
Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben.  
Die Publikation wird kostenlos abgegeben und ist  
nicht zum Verkauf bestimmt.



[www.bamf.de](http://www.bamf.de)

-  [facebook.com/bamf.socialmedia](https://facebook.com/bamf.socialmedia)
-  [instagram.com/bamf\\_bund](https://instagram.com/bamf_bund)
-  [bsky.app/profile/bamf.de](https://bsky.app/profile/bamf.de)